

„Er war immer sehr höflich“

Der als Terrorist verdächtige Thaer M. darf wieder seine Wohnung beziehen – der Haftbefehl ist aufgehoben

Von Alexander Krug
und Jan Bielicki

Die Aufregung war groß im April dieses Jahres. Ein islamischer Terrorist lebt mitten in München, noch dazu zeitweilig auf Staatskosten, sprich Sozialhilfe. Als der gebürtige Iraker Thaer Abdel-Karim M., 28, am 23. April wegen des Verdachts der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung festgenommen wurde, galt er vielen schon als Mitglied der Terrorzelle al-Tawhid. Schnell waren Verbindungen hergestellt zu Bin Laden und der al-Qaida, auf deren Konto mutmaßlich auch der Anschlag auf das World Trade Center in New York im September 2001 geht. Nun lebt Thaer Abdel-Karim M. wieder mitten in München. Der Bundesgerichtshof hat am Dienstag den Haftbefehl aufgehoben. „Auf die Beschwerde des Beschuldigten wird der Haftbefehl aufgehoben“, heißt es in dürren Worten. Gründe sind nicht genannt.

Für den Verteidiger von Thaer M. ist die Entscheidung nur folgerichtig. „Es gibt kei-

nen dringenden Tatverdacht“, sagt der Münchner Rechtsanwalt Andreas Schwarzer, „und deshalb ist er auch wieder auf freiem Fuß.“ Für den Juristen sind die Vorwürfe gegen seinen Mandanten ohnehin aus der Luft gegriffen. Der „Kronzeuge“ der Ermittler sei ein „Märchenerzähler“, der sich damit gebrüstet habe, in der Leibwache von Bin Laden gedient zu haben. Zur Zeit werde jeder verhaftet, der „sich ein bisschen konspirativ“ benimmt, so Schwarzer. „Ein paar Telefonate reichen da schon aus.“ Sein Mandant habe zwar tatsächlich viele der Verdächtigen gekannt und auch mit einigen telefoniert. „Aber deswegen ist er noch kein Terrorist“, sagt der Anwalt. Acht weitere mutmaßliche al-Tawhid Mitglieder aus dem ganzen Bundesgebiet sitzen noch in Untersuchungshaft. Gegen sie bestehe weiterhin dringender Tatverdacht.

Obwohl Thaer M.s Asylgesuch abgelehnt wurde, genießt er als Iraker ein so genanntes Bleiberecht. Schwarzer geht davon aus, dass sein Mandant nun wieder sein altes Appar-

tement in der Neuhauser Rühlingsstraße bezieht. In den Monaten der Untersuchungshaft habe er die Miete weiter bezahlt. Die Hausverwaltung habe vergeblich versucht, ihm zu kündigen.

In der Nachbarschaft sieht man dem neuen (alten) Mieter gelassen entgegen.

„Es war mir klar, dass er wieder frei kommt“, sagt ein Nachbar, „denn er ist ein ganz normaler, immer sehr freundlicher Mensch gewesen.“ Anderes wollen auch andere Mitbewohner über den Mieter des Ein-Zimmer-Apartments im vierten Stock nicht bemerkt haben. Zwar haben sich einige Bewohner des großen Mietshauses, die von M.s Festnahme überhaupt gewusst haben, zwischendurch finstere Gedanken gemacht. Was für Motive hatte „so ein junger Kerl“, hat sich eine Nachbarin gefragt, sich einmal für eine große Drei-Zimmer-Wohnung im selben Haus zu interessieren – „ob der da Kumpane einquartieren wollte?“ Aber auch sie hat ihn „als ziemlich netten Menschen“ erlebt: „Er war immer sehr höflich.“